



Bei einem Begrüßungsabend lernen sich die Teilnehmer kennen.



Im Rennen geben die Fahrer alles.

# „Wie ein Urknall“

2017 fand die erste Rotary Skimeisterschaft am Großen Arber statt. 2025 sind zum ersten Mal mehr als 150 Teilnehmer dabei. Was macht das Inklusionsevent aus?

Von Felix Stahl

Zwei Skifahrer brettern die Piste hinunter, vorbei an einer Reihe von Toren. Zügig nehmen sie die Kurven. Der Kunstschnee staubt bei jedem Richtungswechsel über die Piste. Die beiden Fahrer sind in ihrem Element, mit einem breiten Grinsen geht es ins Ziel. Dabei ist das kein normales Rennen. Der zweite Skifahrer ist sehbehindert. Um die Strecke zu meistern, muss er sich auf seinen Vordermann verlassen. Dieser gibt ihm über ein Mikrofon Kommandos. Auf der Piste formen sie eine Einheit. „Diese Gemeinschaft macht das Rennen aus“, sagt OK-Vorsitzender und Organisator An ton Wittenzellner. Bereits zum achten Mal organisiert er die Skimeisterschaften des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel. Am Samstag ist es am Arber wieder so weit.

## Ablauf hat sich etabliert: keine großen Änderungen

Viel ändern wird sich dieses Jahr nicht. „Der Ablauf hat sich etabliert. Das ist eine schöne runde Sache“, betont Wittenzellner. Dafür sprechen auch die Teilnehmerzahlen. Seit Jahren gehen sie nach oben. Dieses Jahr wird wohl die 150-Personen-Marke geknackt. Auch in Sachen Sponsoren und öffentliche Wahrnehmung gebe es Fortschritte. „Wir haben vergangenes Jahr schwarze Zahlen geschrieben“, erzählt er. Auch dieses Jahr wollen Wittenzellner und sein Team ein Plus machen. Es gäbe schon eine Idee, was man mit dem Geld machen könne, allerdings sei das noch nicht handfest.

## Beim Skirennen sind Weltklasse-Athleten dabei

Besonders erfreulich seien die positiven Rückmeldungen der ehemaligen Teilnehmer. Viele davon waren zum ersten Mal im Bayerischen Wald. „Sie sind absolut überrascht, wie schön die Region ist, wie nett die Leute sind. Es sind zum Beispiel Münchner dabei, die kommen aus dem Staunen nicht raus“, sagt Wittenzellner. Auch sei die Überraschung groß, wie gut das Skifahren im Bayerischen Wald klappe, während in den bayerischen Alpen Schneemangel herrsche. Einen Wunsch aus dem vergangenen Jahr konnten die Verantwortlichen umsetzen: Das Rennen findet wieder am Nordhang statt. „Dahin geht ein Sessellift. Das ist für viele Teilnehmer angenehmer als die Gondel“, erklärt Wittenzellner. Am kommen-



16-mal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze: Paralympics-Legende Gerd Schönfelder ist auch dieses Jahr wieder mit dabei.



Verleger und Rotary-Mitglied Martin Balle zeigte im vergangenen Jahr sein Können beim Skifahren.

Archivfotos: Andreas Meyer

den Samstag sind auf der Piste leidenschaftliche Skifahrer zu bestaunen. „Die Zeit ist den Teilnehmern schon wichtig. Das Rennen wird ernst genommen“, sagt Wittenzellner. Und es waren schon einige Weltklasseathleten dabei. Etwa Christoph Glötzner und Leander

Kress, die 2018 bei der Rotary-Skimeisterschaft teilnahmen. Vier Jahre später starteten sie für Deutschland bei den Paralympics in Peking.

Trotz des Wettkampfgedankens steht das Miteinander an erster Stelle. „Im Zielbereich warten einige Skifahrer und feuern ihre Mit-

streiter an. Das ist ein wahnsinniges Bild“, erzählt Wittenzellner. Das Rennen selbst ist in zwei Durchläufe geteilt. Jeder fährt die gleiche Strecke. Am Ende findet eine Siegerehrung auf der Eisensteiner Hütte statt.

„Der paralympische Sport führt ein Schattendasein“, bedauert der Organisator. Auch dafür sei die Rotary-Skimeisterschaft da: Aufmerksamkeit auf die Nachwuchssportler lenken. Er selbst verfolge die Paralympics gerne – auch weil er die Athleten zum Teil persönlich kennt.

## Leute sollen am Freitag ins Gespräch kommen

„Das Event lebt natürlich von der Inklusion. Würden nur wir Rotarier fahren, wäre das Rennen nicht mal ein Drittel so schön“, sagt Wittenzellner. „Wir wollen die Leute aus dem Schatten herausholen.“ Besonders am Freitag vor dem Wettkampf, wenn sich die Teilnehmer zu einem Abendessen einfinden, steht der Inklusionsgedanke über allem. „Die Reden sind dieses Jahr so kurz wie möglich. Wir wollen, dass die Leute noch mehr ins Gespräch kommen“, sagt er. Dazu werden auch die Tische gemischt. Dann sitze etwa ein 70-jähriger Rotarier neben einem 22-jährigen Nachwuchssportler mit Handicap. „Der Abend hat sich so zu einem Highlight entwickelt“, betont er.

## Veranstaltung entstand durch puren Zufall

Losgegangen ist alles 2017. Damals habe der Rotaryclub Bayerwald-Zwiesel ein Wintersportevent am Arber organisieren wollen. „Am gleichen Tag sollte dort auch eine andere Veranstaltung, initiiert vom Bayerischen Behindertensportverband (BVS), stattfinden. Dabei sei der Gedanke aufgekommen, beides zusammenzulegen. Wittenzellner rief kurzerhand beim BVS an. Und stieß offene Türen ein. „Sie konnten ihr Glück nicht fassen. Das war wie ein Urknall“, erzählt er. Seitdem organisieren die Rotarier das Rennen, finanziert durch zahlreiche Sponsoren und unterstützt von den Mitarbeitern der Arberbergbahn.

## Info

Das Rennen ist am Samstag, 15 März. Die Startzeiten sind noch unklar und hängen vom Wetter ab. Die Anmeldung läuft bis Donnerstag. Zuschauer sind willkommen. Am Freitag können Teilnehmer bereits auf der Piste trainieren. Am Sonntag findet noch eine Skitour statt.